



# Die 1. Hochschulfesttage – ein ermutigender Start

Die 1. Hochschulfesttage der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt 1981 sind Geschichte. Ihr Verlauf berechtigt vollumfänglich zu der Feststellung: Es hat sich gelohnt, nach den vielen anhaltenden Diskussionen schließlich die Entscheidung zu treffen, dem Beispiel anderer Hochschuleinrichtungen unseres Landes zu folgen und Hochschulfestspiele vorzubereiten und durchzuführen.

Wie der Vorsitzende der HGL, Genosse Dr. Knorr, bereits in seinen Gedanken zu den 1. Hochschulfestspielen der THK 1981 (s. „Hochschulspiegel“ 19/80-81, S. 7) betonte, wurden diese Tage vorwiegend von den Kulturgruppen gestaltet, die sich auf die 19. Arbeiterfestspiele 1982 in Neubrandenburg vorbereiten.

Darüber hinaus machten die einzelnen Veranstaltungen kulturelle Aktivitäten von Hochschulangehörigen sichtbar und gaben Anregungen, wie das Kulturangebot für Kollektive und einzelne Mitarbeiter erweitert werden kann.

Mit einem LITERA-TOUR-FEST – der Jubiläumsveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des Zirkels schreibender Studenten und Mitarbeiter unserer Hochschule – wurden am 2. November 1981 die 1. Hoch-

schulfesttage eröffnet. In kurzweiliger, heiter-besinnlicher Weise boten die Mitglieder Bemeerkenswertes auf dem Gebiete der Kurz- und Kleinkunst, brachten Fabelhaftes mit Filzentönen zu Gehör, stellten eine hausgemachte SA-TI(E)R-Schau und starteten schließlich eine Auktion, zu der Bücher, Poster und Bilder verkauft und der Erlös daraus dem Solidaritätsfonds zugeführt wurde.

Viele Interessenten fanden sich auch am Liederabend, der auf dem Schloß Augustusburg von der Altistin Rosemarie Lang gemeinsam mit dem Collegium musicum gestaltet wurde.

Weiterhin bot die III. Hochschul-Talente-Workstatt künstlerisch begabten Hochschulangehörigen die Gelegenheit, ihr Talent vor einem interessierten Publikum und einer fachkundigen Jury zu erproben. Erneut wurde dabei deutlich, daß es unter unseren Hochschulangehörigen viele bekannte, aber auch noch unbekannte Talente gibt, die darauf warten, Kostproben ihres Könnens zeigen zu können.

Das Kinopticon – so nannte sich ein gut besuchter, heiterer Streifzug durch die Entwicklungsgeschichte des Films. Hier wurden die Zeitzeugnisse aus den Gründerjahren des Films ebenso interessiert bestaunt, wie die Wiederbegegnung mit Stars des frühen Tonfilms mit Freude registriert wurde.

Weitere Veranstaltungen wie das „Jazzarett“, die Auftritte der Lachkartenstanzer, das im Club Fuchsbau durchgeführte Kinderfest trugen insgesamt zum Gelingen dieser Tage besondere Aktivitäten auf dem Gebiet des geistig-kulturellen Lebens bei.

Es kann durchaus festgestellt werden, daß mit diesen Aktivitäten das kulturelle Leben unserer Hochschule bereichert werden konnte.

Darüber hinaus trägt damit unsere Lehr- und Forschungsstätte ihrer Verantwortung als ein geistig-kulturelles Zentrum unserer Stadt Rechnung.

Natürlich beschränkt sich diese Verantwortung nicht allein auf das Veranstalten von einmal im Jahr stattfindenden Festtagen. Konkrete Absprachen sind in der bereits 1971 zwischen dem Rat der Stadt und der Hochschule beschlossenen Konzeption enthalten, auf deren Grundlage jährlich neue Vorhaben beschlossen werden.

So ist die vor sieben Jahren gegründete Schülerakademie aus dem Leben Karl-Marx-Stadts nicht mehr wegzudenken. Auch die öffentlichen Sonntagsvortrags von Wissenschaftlern unserer Hochschule haben ihren festen Platz im geistig-kulturellen Profil unserer Stadt.



Viele Interessenten fand der Liederabend auf dem Schloß Augustusburg der Rosemarie Lang, (Altistin an der Leipziger Oper) und das Collegium musicum gestaltet.

Mit dem LITERA-TOUR-FEST am 2. November 1981 begannen die 1. Hochschulfesttage. Der Vorsitzende der HGL, Genosse Dr. Knorr, verteilte in seinen einleitenden Worten diese Tage als hoffnungsvollen Beginn für einen weiteren Aufschwung des geistig-kulturellen Lebens.



Zeichnungen, Malereien, Stickerarbeiten, Sammlungen, keramische Figuren und textile Arbeiten – all das zeigte bei der Hobby-Ausstellung von den vielfältigsten Fähigkeiten und künstlerischen Fertigkeiten der Hochschulangehörigen.



Der Rezitationszirkel brachte sowjetische Kurzprosa von Mark Hasumny „Auch im Herbst blühen die Bäume“ zu Gehör. Er wurde musikalisch unterstützt von Wiete Schirmer vom Collegium musicum.



Die Studenten Hagen Marx (Violine) und Gerald Reager (Gitarre) stellten sich in der Talentewerkstatt mit eigenen Kompositionen vor und erreichten das Prädikat „gut“.



Ewe-Jens Seidel (00/88, Sektion Erziehungswissenschaften) trat in der Talentewerkstatt mit brillanten Zauberkunststücken auf. Die Jury bewertete seine Leistungen mit „sehr gut“.



Bestandteil des LITERA-TOUR-FESTES war der Verkauf von Büchern und Postern. Der Erlös aus dieser Auktion wurde dem Solidaritätskonto zur Verfügung gestellt.



Die Mitglieder des Blasorchesters Cornelia Bellke und Petra Siller (v. l.) boten Proben ihres beachtlichen Könnens.



Ein Kinderfest im Klub Fuchsbau hatte begeisterte Teilnehmer, und den Kindern vergingen bei Bastelarbeiten die Stunden viel zu schnell.



Allen Filmfreunden boten Emil Winkler und Günther Richter interessante und vergnügliche Stunden mit ihrem Kinopticon.